



TYLOSAURUS „Kopfschnauzenechse“

Zeitraum des Vorkommens:	vor 89 bis 65 Millionen Jahren
Ort der Funde:	Nordamerika, Europa, Neuseeland
Nahrung:	Fleischfresser

Tylosaurus war der größte Räuber in den Meeren der späten Kreidezeit. Er gehörte zu der Gruppe der Mosasaurier und war mit einer maximalen Körperlänge von bis zu fünfzehn Metern der größte unter ihnen.

Er besaß einen langgestreckten, stromlinienförmigen Körper, der in einer langen Schwanzflosse auslief. Seine vier Flossen waren im Vergleich zum Beispiel mit Plesiosauriern relativ klein. Sein Schädel war groß und lief in einer zylindrischen Verdickung aus. Vielleicht konnte er seine verlängerte Schnauze wie einen Rammbock nutzen. So hätte er Beute oder Angreifer betäuben können. Vielleicht war es auch ein Mittel zum Kampf mit Rivalen der eigenen Art.

Seine langen Kiefer waren mit vielen scharfen und kegelförmigen Zähnen besetzt. Sein Beutespektrum war relativ groß. Er jagte Fische, Ammoniten, Plesiosaurier und kleinere Mosasaurier.

Er bewegte sich vermutlich durch schlängelnde Bewegungen seines gesamten Körpers fort. Tylosaurus war dabei kein besonders schneller Schwimmer. Wahrscheinlich lauerte er seiner Beute in der Deckung von Tang oder Felsüberhängen auf, um dann überraschend zuzustoßen.

Was einmal zwischen seine mächtigen Kiefer geriet, hatte dabei so gut wie keine Chance mehr.

Man ging früher davon aus, dass Tylosaurus wie die meisten anderen Reptilien Eier legen würde. Bei neueren Skelettfunden erwachsener Tylosaurier fand man Jungtiere in den Skeletten. Die aktuelle Vermutung wäre, dass Tylosaurier lebende Junge bekamen. Einige Jungtiere wurden in Gesteinsschichten gefunden, die viele Kilometer von flachen Gewässern entfernt gewesen waren. Dies lässt darauf schließen, dass die jungen Tylosaurier zu mindestens eine bestimmte Zeit lang in der Nähe von Erwachsenen blieben und deren Schutz aufsuchten.

Tylosaurus war mit den heutigen Reptilien näher verwandt als die meisten anderen Meeresreptilien seiner Zeit.